

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. Die kantische Entwicklungslehre.

Die kantische Philosophie ist von der Idee der Weltentwicklung erfüllt und durchdrungen, nicht etwa nur in ihrer vorkritischen Periode, sondern auch in der Vernunftkritik selbst und in allen folgenden, von ihr abhängigen Werken, wenn man diese Schriften nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Sinne und Geist des Ganzen zu würdigen versteht. Ein Jahrhundert vor Darwin hat Kant das gewichtige Wort ausgesprochen, daß wir zwar eine Naturbeschreibung, aber noch keine Naturgeschichte haben; es sei „wahre Philosophie, die Verschiedenheit und Mannichfaltigkeit einer Sache durch alle Zeiten zu verfolgen“. Er hat die allgemeine Naturgeschichte des Himmels selbst ausgeführt und zwar als der Erste, der dieses Problem zu fassen und zu lösen gewußt; er hat die Geschichte der Erde und ihrer organischen Geschöpfe gefordert und keine andere Ordnung der Thiere gelten lassen als den Stammbaum oder die Genealogie: er hat demgemäß die Naturgeschichte der menschlichen Racen zu geben und in seiner Vernunftkritik die Entstehung und Entwicklung, den Stufengang und die Erhebung unserer Vorstellungs- und Erkenntnißzustände zu erforschen und darzulegen gesucht; er hat nicht bloß die mechanische, organische und intellectuelle, sondern auch die sociale und politische, die moralische und religiöse Entwicklung der Welt, der Vernunft und der Menschheit in ihren Nothwendigkeiten erkannt und die ästhetische dergestalt begründet und vorbereitet, daß Schiller in seinen Briefen über „die ästhetische Erziehung des Menschen“ dieses Thema ergriff und seinem Zeitalter zur Aufgabe machte. Kurz gesagt: Kant hat die Weltentwicklung aus der Tiefe seiner Principien so an das Licht gebracht und erleuchtet, daß dieselbe nicht anders verstanden werden kann, denn als die Erscheinung der Dinge an sich, d. h. des Willens oder der Freiheit. Daß die Weltgeschichte der Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit ist: dieser Satz, den Hegel unter sein Bild geschrieben hat, stammt schon aus der kantischen Lehre.

Ich habe in meiner Darstellung und Beurtheilung der kantischen Philosophie alle diese Punkte so genau und ausführlich erörtert, auch einen bemerkenswerthen Einwurf oder Zweifel dagegen so wenig zu vernehmen gehabt, daß ich mich hier darauf zurückbeziehe.¹ In der

¹ Vgl. dieses Werk: Jubiläumsausg. Bd. IV u. V (4. Aufl.). Insbesondere Bd. V. Buch IV. (Kritik der kantischen Philosophie.) Cap. III. S. 567—585. Meine „Philosophische Schriften“. S. 202—223.